



Heimat ist Zufall und Schicksal, alles zugleich

53 Maurmer Kunstschafter beteiligten sich an der Schaltjahrausstellung

In Bildern, Texten, Kompositionen, Filmen und Skulpturen äusserten Maurmer Künstlerinnen und Künstler an der fünftägigen Schaltjahrausstellung ihre Gedanken zum Thema Heimat. Die Schaltjahrausstellung fand dieses Jahr zum sechsten Mal statt.

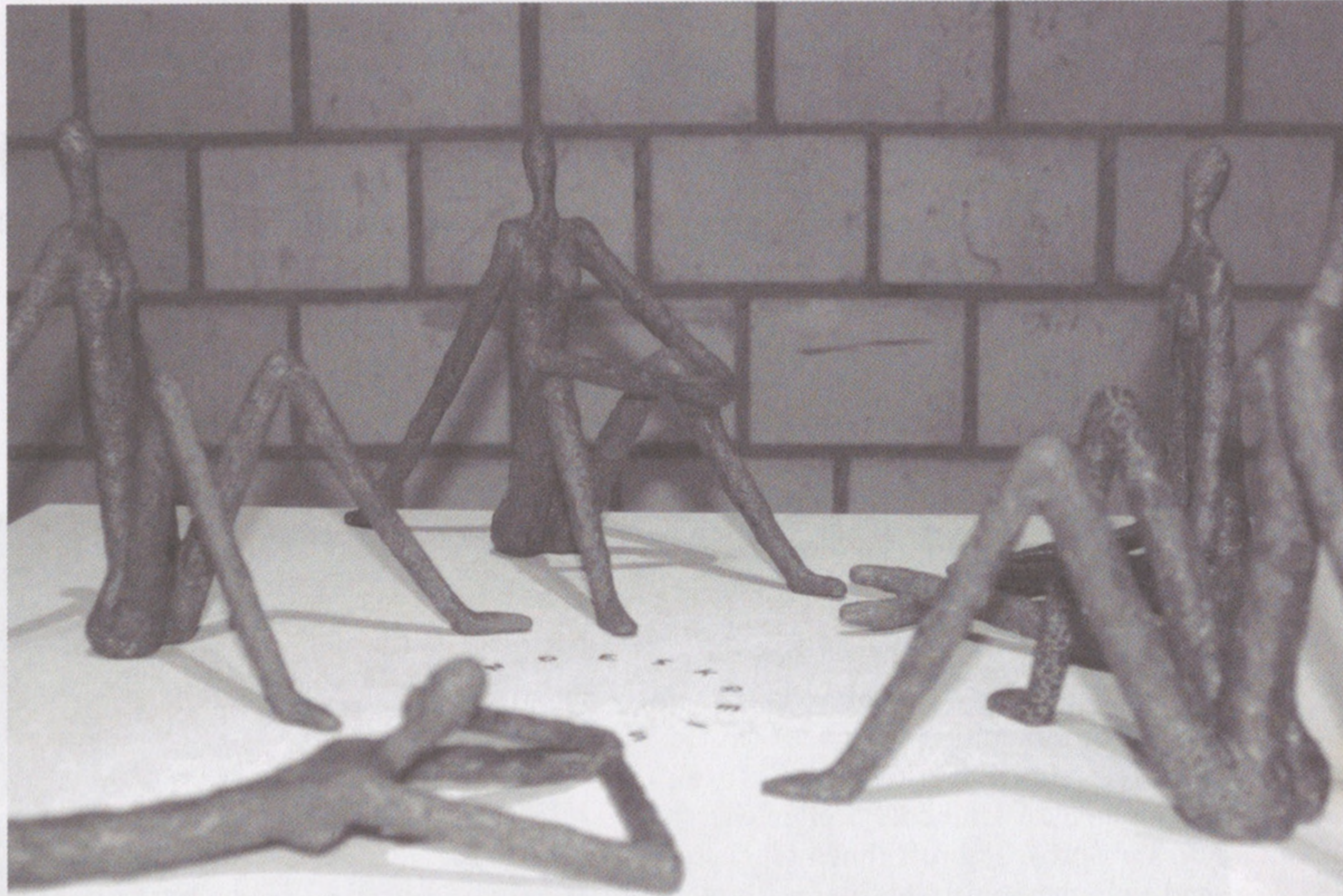
Gabriela Frischknecht

«Ubi bene ibi Patria». Schon die alten Römer wussten, dort wo es einem wohl ist, fühlt man sich zu Hause. Zum Begriff Heimat hat jeder Mensch sehr individuelle Assoziationen. Deshalb durfte man auf die Umsetzung dieses Themas an der Schaltjahrausstellung, die von der Kulturkommission und der Werk Galerie organisiert war, gespannt sein.

Heimat begründet vor allem auf einem Gefühl

Ein Kühreggen mit Lama (Elisabeth Urech), eine Klassenzusammenkunft (Stefan Schätti), dazwischen eine Skulptur, mit der die Künstlerin (Heidi Spring) ihre persönliche Heimat im künstlerischen Schaffen findet. Ob eine Collage mit Schweizer Landschaften und Texten von Jeremias Gotthelf (Theres Zitt), ein Panoramabild der Stadt St. Gallen (Godi Leiser) oder eine Skulptur, mit der der Heimatgedanke im zwischenmenschlichen Bereich ausgedrückt wird (Jakob Ramsauer); – bei den Maurmer Kunstschaftern reichten die persönlichen Gedanken zum Begriff Heimat von konkret bis abstrakt. Ganz konkret beispielsweise Bernadette Gerth, die das Greifenseeschiff «Heimat», mit dem sie gerne ausfährt, nützte, um ihre Skulptur darzustellen: ein Schiffspfeiler mit Möwe. Abstrakt hingegen Hanna Bertschingers «Gedankenspirale», ein Keramikobjekt, «wo sich Gedanken hinflüchten».

Politisch äusserte sich Bruno Schädler – zwei massive Holzruder mit Schweizer Kreuz – der wegen der unrechtmässig eingeführten Südanflüge sein Vertrauen in einen demokratischen Staat, der über eine lange Zeitspanne gewachsen ist, verloren hat. Politisch auch das Triptychon von Hannes Portmann, dessen drei Porträts grossmäulige Politiker vor Mikrofonen zeigt. Betitelt sind die Werke mit «Hei-



Auch Freunde vermitteln ein Heimatgefühl: Die Skulptur von Evi Stotz-Koch trägt den Titel «Freundeskreis». (Foto: fri)

mat ist...», «Heimat dort...», «...Heimatland».

Heimat bedeutet auch Veränderung

Für Menga Spargnapani gab es kein langes Überlegen. Für sie war es klar, eines ihrer Landschaftsbilder aus dem Engadin auszustellen. «Dort komme ich her», sagt sie, «das Spiel von Sonne und Licht am Engadiner Himmel, das ist für mich Heimat.» Sie brauchte lange, als sie vor 23 Jahren nach Ebmingen zog, um heimisch zu werden. «Heimat bedeutet für mich auch Kontakt zu anderen Menschen, auf sie zu gehen.»

Anny Keller hat für die Schaltjahrausstellung ihr gewohntes Feld, das Malen, verlassen. In ihrem Leben war sie oft mit Tod und Abschied nehmen konfrontiert. «Dadurch hat sich mein Heimatgefühl immer wieder verändert», erzählt sie, «ich musste es neu definieren.» Ihre Erfahrungen hat sie in Prosa und Lyrik niedergeschrieben und in einem von ihr illustrierten Heft zusammengefasst.

Kontroverses Thema – gelungene Ausstellung

«Wir waren zuerst alle überhaupt nicht begeistert von Marianne Vögels Idee, die Schaltjahrausstellung zum Thema «Heimat» zu machen», erzählt Klaus Ziltener von der Werk Galerie, «zu kitschig, politisch zu rechtslastig, fanden die meisten.» Doch durch die Diskussion hätten sich alle mit diesem Begriff auseinander setzen müssen und schliesslich anfreunden können. Marianne Vögeli (Kulturkom-

Fortsetzung auf Seite 3

Volkstanzsonntag – Seite 2



Die Volkstanzgruppen aus dem ganzen Kanton genossen die Loorenwiese als malerischen Hintergrund für ihre Trachten.

Muarmelis Meinung



Doitsch und doittlich!

Okay Leute, bringt eure Duden, wir stampfen sie ein! Jetzt herrscht Anarchie im Blätterwald! Nachdem meinungsBILDende deutsche Medien erst nach sechs Jahren neuer Rechtschreibregeln gemerkt haben, dass die gute alte Form von 1902 halt eben doch die Beste war, herrscht das schlimmere Chaos als weiland beim Turmbau zu Babel. Selbsthilfegruppen für Orthograph(f)ie- (allein schon diese Wortkastration jagt jedem altphilologisch halbwegs Gebildeten kalte Schauer über den Rücken) Geschädigte spriessen wie Pilze aus dem Boden. Und immer mehr nicht reformbenützende Schreiber – zahlreiche davon aus der Lehrgilde – ouden sich.

Mahnende Kritiker befürchten damit eine Entfremdung zwischen Kindern (neue Regeln) und Eltern (alte Regeln). Sie meinen zu Unrecht? Stellen Sie sich vor, Ihr Sprössling ruft Ihnen glückstrahlend auf einer Schiffahrt (der reformtreue Leser merkt sofort: drei f!) zu: «Sieh nur Papi, ein Delfin!» im selben Moment wie Sie den Delphin hochspringen sehen; – und schon reden Sie nicht mehr vom Gleichen!

Geben Sies zu: Auch Sie möchten auf einer Wanderung keinen schwerfälligen Gämsen begegnen. Und jedem Raucher vergeht doch die Lust auf eine Zigarette, wenn er sich einen Glimmstängel anzünden muss. Kürzlich wollte ich ein aufwändiges Paket pack... halt! Da habe ich die Reforme eiskalt erwischt! Das Paket haben die doch glatt vergessen beim Anpassen! Aber das ist nicht alles: Kommaeregeln, derentwegen sich jeder Schüler früher das Hirn zermartete, sind heute nur noch fragmentarisch vorhanden. Dabei sind Kommata überlebenswichtig! Setzen Sie im Satz «Begnadige nicht nach Sibirien» das Komma und Sie werden sehen: Wegen diesem lumpigen Strichlein vor oder nach dem «nicht» wird der Delinquent entweder auf freiem Fuss oder Eiswürfel hacken gehen.

Und weil die (selbst ernannten) Grals-hüter der deutschen Sprache sich eh nicht einigen werden, hihr mäin Forschlag: Wihr schräiben wihs der Schnabel gewaxen isst und ladän iewäils das aktuellste Orttogravieprogramm auf den Kompiuter.

«Burschen und Mädchen» tanzten das «Taburettli»

Der kantonale Volkstanzsonntag fand auf der Loorenwiese statt

fri. Zum alljährlichen Volkstanzsonntag trafen sich Tanzbegeisterte aus dem ganzen Kanton Zürich auf dem Loorenareal.

«Und jetzt die Mädchen nach vorn... und die Mühli... die Burschen an die Seite... zwei Walzerschritte... und jetzt machen wir das Taburettli...!» So und ähnlich klang es am letzten Sonntag auf dem Loorenareal aus dem Lautsprecher. Für Volkstanzkundige war es schwer zu eruieren, was damit gemeint war. Zumal unter den zahlreichen Trachtenpaaren auf der Wiese keine Burschen oder Mädchen auszumachen waren, sondern Herren und Damen, die die zwanzig bereits überschritten hatten. Doch das sei halt der Volkstanz-

umliegenden Ausland ähnliche Tänze bekannt, wie beispielsweise der «Vögeli-Schottisch», erklärt Huber. Seit etwa 1940 werden nach traditionellen Tanzschritten neue Choreografien entworfen, je nachdem zu altbekannten oder auch neu komponierten Melodien der Volksmusik.

Der Pflege des Volksgutes verschrieben

Für Peter Ringger, Präsident der kantonal-zürcherischen Trachtenvereinigung, der die Volkstanzgruppen angehören, ist der Volkstanzsonntag ein wichtiger Anlass. «Es ist eine Plattform für alle, die Freude haben am Volkstanz und ihn übers Jahr hindurch in den einzelnen Gruppen üben.» Die Trachtenvereinigung pflegt neben dem Volkstanz auch das Singen,



Das Tragen der Trachten gehört zur Pflege des Schweizer Brauchtums. (Foto:fri)

jargon, erklärt Vreni Huber, die zur Lautsprecherstimme zugehörige Person. Die Richterswilerin ist kantonale Tanzleiterin und führte die Tanzenden durch das zuvor in den lokalen Tanzgruppen einstudierte Programm. «Wir stellen jeweils anfangs Jahr das Programm zusammen,» sagt Vreni Huber, «da sind immer drei Tänze aus den insgesamt sieben Tanzregionen der Schweiz dabei.»

Traditionelle Muster – neue Choreografien

Ganz alte, traditionelle Tänze sind in der Schweiz selten. Möglicherweise wurden sie zuwenig gepflegt. Wenn, dann seien im

die Volksmusik, die Mundart und das Volkstheater. «Auch wir haben leider rückläufige Mitgliederzahlen,» sagt Ringger, «darum werden wir künftig mit einer Jugendtanzgruppe unseren Kindern eine Übergangsmöglichkeit bieten, bis sie in die Erwachsenengruppe einsteigen können.»

Kantonsweit hat die Trachtenvereinigung rund 2500 Mitglieder, die in 70 Gruppen organisiert sind. Peter Ringger ist sich sicher, dass das Schweizer Kulturgut nicht vergessen gehen wird. «Trachten werden niemals aussterben!»

Fortsetzung von Seite 1

mission), die zusammen mit Veronika Schweri (Werkgalerie) federführend war für die Organisation, erklärt, warum die Ausstellung auf fünf Tage beschränkt war: «Wir wollten die Schaltjahrausstellung kurz, genussvoll und intensiv behalten, den Leuten sozusagen ein Praliné und keinen Schoggikuchen präsentieren. So musste sich jeder bewusst die Zeit nehmen und konnte es nicht auf zwei Wochen hin-

ausschieben, um schliesslich doch nicht zu kommen.»

Schaltjahrausstellung hat eine lange Tradition

Die Schaltjahrausstellung geht auf die 1988 verstorbene Künstlerin Charlotte Germann-Jahn zurück. Auch von ihr war in der Werkgalerie ein Gemälde ausgestellt. Bis 1968 fanden jeweils von Kunstschaffenden organisiert Werkschauen statt. Auf Germanns Bestreben hin wurden

diese – just in einem Schaltjahr – wieder aufgenommen. Die Schaltjahrausstellung war geboren.

Die diesjährige Ausstellung war inhaltlich vielfältig und sehr persönlich und hat bestimmt auch die Besucher zu eigenen Gedanken und Gesprächen angeregt. Zum Ausdruck kam, dass Heimat auch viel mit Nostalgie und Sehnsucht zu tun hat. Oder wie es Jan Leiser mit seinem Bild ausdrückte: «Von hoch oben aus gesehen, sieht alles noch ein wenig schöner aus.»

Wilde Romantik und gute Laune garantiert

Das Meilestei-Sommernachtsfest bot Unterhaltung für Jung und Alt

gw. Am Meilestei-Sommernachtsfest vom vergangenen Samstag war einiges los. Angefangen mit einer Stuhlversteigerung über Funk-, Rock- und Jazz-Sound, Armbrustschiessen bis hin zur romantischen Wasserfall-Bar konnten die zahlreich angereisten Gäste beim Rehabilitationszentrum in Uessikon einen angenehmen Abend unter Freunden geniessen.



Lydia Roos begeisterte am Meilestei-Sommernachtsfest mit ihrer Stimme die Zuhörerinnen und Zuhörer im Chill-out-Zelt vollends. (Fotos: gw)

Ein spezielles Angebot für Kinder mit Armbrustschiessen und Geschicklichkeitsparcours auf der Wiese, Basteln im neu ausgebauten Ökonomiegebäude und der Verkauf der Meilestein-Produkte wie Pizzaöl, Holundersirup, Blumentöpfe aus Blechbüchsen und vieles mehr, gehörten ebenso zum Programm, wie die Live-Musik von Lydia Roos & Band und der Rap-, Funk- 'n' Jazz-Band «Euphoric Mind» im Chill-out-Zelt. Hotdogs, Würste und Steaks vom Grill, Salate und eine beachtliche Anzahl verschiedener Kuchen sowie Getränke gab es für das leibliche Wohlbefinden. Die Getränke waren übrigens ohne Ausnahme alkoholfrei, auch diejenigen, die in der Wasserfall-Bar zusammen-



Wer in Ruhe essen und mit Freunden plaudern wollte, platzierte sich vor dem Ökonomiegebäude im Zeltvorbau.

gemixt wurden. Ob der hier herrschenden wildromantischen Atmosphäre vergass man das Trinken ohnehin beinahe. Zu beeindruckend war die nächtliche Szene im kleinen Bachtobel am Rande der Liegenschaft mit dem beleuchteten Wasserfall und den brennenden Finnenkerzen im Bachbett.

Versteigerung für einen guten Zweck

Ein besonderer Programmpunkt bildete die Versteigerung eines Relaxstuhls. Der Verkaufserlös dieses in der Meilestei-Werkstatt in Handarbeit hergestellten Stuhlmodells kommt einem ganz besonderen Zweck zu, wie der Gesamtleiter Hans Peter Häring erklärte. Und zwar soll damit eine Kuh für ein Rehabilitationszentrum in Kaluga in Russland finanziert werden. Der auf einer ehemaligen Raketenbasisstation liegende Landwirtschaftsbetrieb mit Therapiezentrum wird von einem Schweizer mit viel Engagement

geführt. 500 US-Dollar kostet eine geeignete Kuh. Der Stuhlverkauf brachte 360 Franken ein, also rund die Hälfte. Hans Peter Häring ist zufrieden und zuversichtlich. «Die andere Hälfte werden wir sicher noch zusammenbringen.»

Gemeinsam für ein tolles Fest

Realisiert wird das Sommernachtsfest jeweils von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rehabilitationszentrums. Gemäss Roman Gehr, dem Verantwortlichen für die Gesamtorganisation, haben dieses Jahr die Reha-Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Eigeninitiative und ganz selbstständig das Kinderprogramm auf die Beine gestellt. Insgesamt 65 Personen sorgten am Samstag für das Wohl und die Unterhaltung der Besucherinnen und Besucher. Unter ihnen viele Freunde, Bekannte und Verwandte des Meilestei-Teams und der Meilestei-Bewohner sowie Sponsoren des Rehabilitationszentrums.

Ganz persönlich Heimat erfahren und erleben

Schaltjahrausstellung in Ton und Wort I

gw. Die am Samstagnachmittag durchgeführten Lesungen mit Musik unter dem Titel *Ton und Wort I* lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Mühle. «Dass so viele kommen würden, hätte ich nicht zu hoffen gewagt», meinte Organisatorin Marianne Vögeli von der Kulturkommission.

Der gute Zulauf ist zu einem grossen Teil den Mitwirkenden zu verdanken, die zum Thema Heimat ihre persönlichen Erlebnisse und Gefühle offenbarten. Etwa die Ausführungen von Ursi Trüeb, einer echten Alteingesessenen, die in der Gemeinde Maur geboren wurde und immer noch hier lebt. «Es war nicht alles gut früher, aber das ist es heute auch nicht», meinte sie und erzählte von der Hebamme Frau Looser aus Ebmatingen, die dazumal die meisten Kinder auf die Welt geholt hat und auch ledige Mütter bei sich aufnahm, «denn die hatten es früher ganz und gar nicht gut».

In die Gemeinde hineingewachsen

Für Brigitte Schnyder, in Witikon aufgewachsen und erst als Erwachsene in den fünfziger Jahren als Mittelstufenlehrerin in Ebmatingen gelandet, ist Maur erst mit der Zeit zur Heimat geworden. Ausser Zeit,

braucht es für sie noch weitere Komponenten, die miteinander stimmig sein müssen: den Ort, die Menschen und sich selbst.

In der Gemeinde verwurzelt

Marthi Hürlimann, die dritte Persönlichkeit, die ihre Heimatgefühle darlegte, gehört ebenfalls zu den Alteingesessenen und hat als Tochter von Fritz Berger das Talent zum Dichten vom Vater mitbekommen. Von der heimeligen Wärme des Kachelofens, dem Wald als Brennstofflieferanten für die Wärme, dem Grossvater, der für das Holz besorgt war und den jungen Bauernsöhnen, die mit Lastwagenfahren zwar Geld verdienen, die Werte der Heimat aber dafür fast verloren hätten, handelte ihr Beitrag.

Musikalische und bildliche Heimatspuren von nah und fern

Noch vieles mehr erfuhren die Zuhörer/-innen an diesem Nachmittag während einer eigentlich zu kurzen Stunde, und immer begleitet und umrahmt von den Klängen heimatlicher Appenzeller Tänze, die genau genommen polnischen und rumänischen Ursprungs sind, gefühlvoll vorgetragen von Theo Wegmann, einem seit 20 Jahren in der Gemeinde lebenden Musiker.



Ursi Trüeb, wie sie liebt und lebt, bei ihrer Lesung in der Mühle Maur. (Foto: gw)

Der zum Schluss am Samstag vorgeführte Film aus der Ortsgeschichtlichen Sammlung des Vereins der Museen Maur, versetzte das Publikum in eine bekannte und doch fremde Welt. Der Macher oder die Macherin des Filmes mit dem Titel «Ein Sommertag am Greifensee» ist nicht bekannt. Der aus dem Jahr 1947 stammende Streifen stellt eine Hobbyaufnahme in Form eines Zusammenschnittes der gefilmten Vorkommnisse an einem Sommertag dar. Er zeigte ein idyllisches Treiben beim, im und auf dem See, und zwar dermassen harmonisch, dass man hätte denken können, die Szenen stammten aus einem alten Hollywood-Streifen. Was für eine beneidenswerte Zeit, oder?

Klartext für Ausländer

Jugendaustausch der Organisation ICYE seit 37 Jahren

kim. 25 junge Menschen aus Südamerika, Afrika, Asien und Belgien, die für einen Jugendaustausch der Organisation ICYE für ein Jahr in die Schweiz gekommen sind, trafen sich vor ihrem Einsatz in sozialen oder kulturellen Einrichtungen zu einem offenen Gespräch. Thema: Sexualität und Beziehungen in der Schweiz.

Die Austauschorganisation International Culture and Youth Exchange (ICYE), mit Hauptsitz in Berlin, besteht seit 1949, in der Schweiz seit 1967 (mit Sitz in Bern), ist christlich aber konfessionell unabhängig. Ehemals gegründet unter dem Grundgedanken des kulturellen Austauschs unter Jugendlichen aus Deutschland und den USA, hat sich das Austauschprogramm mittlerweile auf rund 30 Länder in fünf Kontinenten erweitert. Es soll dazu beitragen, zwischenkulturelle Schranken abzubauen und die Entwicklung hin zu einer friedlicheren und gerechteren Welt fördern. Grundsätzlich können an den Programmen Menschen zwischen 18 und 45 Jahren teilnehmen.

Einblick in fremde Sprache und Kultur

Die diesjährigen 25 Teilnehmer des Austauschprogramms im Alter zwischen 18 und 30 Jahren stammen aus Kenia, Uganda, Nigeria, Ghana, Marokko, Brasilien, Mexiko, Honduras, Indien, Japan, Südkorea, Taiwan und Belgien. Ein buntes Völkchen, von dem sechs Teilnehmer einen dreiwöchigen Französischsprachkurs in Lausanne und die übrigen einen Deutschkurs in Zürich besucht haben. Ein Jahr lang werden die Austausch-«Jugendlichen» in der Schweiz bei Gastfamilien leben und in sozialen Einrichtungen, wie Behindertenwerkstätten, Spitälern, Kindergärten oder ähnlichen Einrichtungen im Sinne eines Praktikums arbeiten und so einen Einblick in die schweizerische Arbeits- und Lebensweise erhalten. Andere arbeiten in kulturellen Einrichtungen, wie etwa Theatern. Gleichzeitig dient der Aufenthalt zum Erlernen der deutschen oder französischen Sprache.

Was ist erlaubt, was nicht

Erst vor wenigen Wochen, anfangs August, sind die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer des Austauschprogramms angereist. Dieses Wochenende sollten sie gemeinsam in Maur am Greifensee verbringen. «Letztes Jahr haben wir mit den Jugendlichen eine Einführung ins Schwimmen durchgeführt, bei dem alle viel Spass hatten», erzählt Birgit Rösch, Mitglied des schweizerischen ICYE. Aufgrund des schlechten Wetters wurde das Übernachten im Zelt in der Nacht von Samstag auf Sonntag abgesagt und so kam es auch nicht zu dem geplanten Schwimmen. Die Veranstaltung verkürzte sich auf einen Tag, der mit Gesprächen, getrennt nach Sprachgruppen und Geschlechtern, über Sexualität und Beziehungen, gestaltet wurde. «Diese Gesprächsrunden, in denen wirklich Klartext gesprochen wird, führen wir immer zu Beginn des Auslandsaufenthaltes durch, um Unsicherheiten im Verhalten abzubauen», sagt Birgit Rösch. Die Austausch-«Jugendlichen» werden in diesen Gesprächen über Fragen wie: «Darf man mit jemandem nach Hause gehen?», «Darf man in der Öffentlichkeit Händchen halten oder schmusen?» aufgeklärt. Ein wichtiges Thema, da der Verhaltenskodex von Land zu Land sehr unterschiedlich ist, und ein Thema, das zum Abschluss dringend Abkühlung im Greifensee verlangte.

Herr Isslachundtanz oder wie ich den eigenen Ton finde?

Das Kolibriteam lud die Kirchgemeinde Maur zum Fest ein

«Warum immer auf einen besonderen Anlass für ein Fest warten?», fanden die Verantwortlichen der reformierten Kirchgemeinde Maur und luden zum Kolibrifest am vergangenen Sonntag ein. Das Thema und ein Organisations-team waren schnell gefunden. Als sogar Petrus zum Mitspielen bereit war, blieb auch der Erfolg nicht aus.



Immer wieder steigt Gerhard Tschan – alias Willi Tschabold – aus seinem Korb aus, spielt auf seinem Akkordeon landesübliche Weisen und singt dazu mit herzerreissender Stimme.

In Zukunft möchte die reformierte Kirche in Maur an jedem ersten Sonntag nach den Sommerferien ein Fest für Gross und Klein ausrichten. Jedes Jahr übernimmt eine andere Gruppe die Organisation. Dieses Mal war das Kolibriteam – es betreut das kirchliche Freizeitangebot für die Kindergarten- und Unterstufenkinder – an der Reihe und lud insbesondere die jungen Familien aus allen Gemeindeteilen ein. Erwartungsgemäss fand zwar kein Grossaufmarsch im Schulhausareal Aesch statt, doch herrschte Hochstimmung. Das Spielangebot wurde begeistert von den Kindern genutzt, während die Erwachsenen zuschauten oder unter Sonnenschirmen auf Bänken gemütlich beisammensassen.

Weltweit dieselbe Luft atmen

Die Koordination übernahm Susanne Baumgartner, die für Kinder- und Jugendarbeit Zuständige, zusammen mit den sechs Kolibrileiterinnen sowie Jacqueline Sonogo Mettner, der verantwortlichen Pfarrerin. Eine vom erfahrenen Trompeter Urs Brägger geführte Gruppe der Musikgesellschaft Maur sorgte für die musikalische Umrahmung. Die Betreuung der Spiele und die sonstige Infrastruktur stellte das Kolibriteam samt weiteren Helferinnen und Helfern sicher. Für das leckere Essen aus drei Kontinenten –



Das Riesenmikadospiel erforderte Geduld und Geschicklichkeit, damit beim Herausziehen eines Stabes nichts wackelte.

(Fotos: Gisela Goehrke)

Europa, Südamerika und Asien – sorgte Walter Alder. Er ist verantwortlich für das Restaurant der Firma Fotorotar in Egg und liefert auf Wunsch Essen für jeden Anlass der Region.

Das Fest stand unter dem Thema «Luft». Wie die Seelsorgerin gleich zu Beginn ausführte, «findet der Mensch erst seinen eigenen Ton, kommt er zum Klingen, wenn der Hauch Gottes einströmt». Ein auch für Kinder gut verständliches Beispiel – die Trompete – machte dies deutlich: Der Bläser kann noch so viele Knöpfe drücken, das Instrument in der richtigen Stellung an die Lippen bringen und in die Noten schauen, Töne entstehen erst, wenn Luft in die Trompete strömt. «Wir alle atmen dieselbe Luft», setzte sie ihre Überlegungen fort, «so sind die Menschen weltweit miteinander verbunden.»

Satt werden und glücklich sein

Doch nicht genug damit. Die Menschen sind auch für einander verantwortlich. Jeder von ihnen soll genug zu essen haben und lachen können. Ein mit sparsamen Mitteln dargestelltes persisches Märchen erzählte die Geschichte von Resa, dem armen Dorfbub, der eine Lehre bei Mago, dem berühmten Zauberer am kaiserlichen Hof, beginnt. Doch er ist viel zu ungeduldig, um all die kleinen Tricks des Zauberbuchs innerhalb von sieben langen Jahren zu büffeln. Will er doch nur genug Essen für sich und alle anderen herbeizaubern können und sie glücklich und zufrieden machen. Mit Hilfe des Katers erwirbt er – hinter Magos Rücken – die richtigen Fähigkeiten und wird zum Herrn Isslachundtanz der Armen der ganzen Welt.

Machen in dem Märchen zwei tanzende Mädchen die Kinder fröhlich, stand beim

Kolibrifest ein alle Sinne ansprechendes Spielangebot bereit. Unter Anleitung von Kolibrifrauen bemalten Mädchen und Jungen eine Dächlikappe mit lustigen Motiven, übten Geduldige beim Mikadospiel, mit wippenden Velos, beim Büchsenwerfen und Zielwerfen ihre Geschicklichkeit und lachten miteinander.

Luft zum Spielen

Beliebt waren auch die luftigen Spiele: Nachdem Ballons mit Wunschbrieflein entschwebt waren, galt es Pingpongbälle mit Hilfe von Blaströhrchen durch Tunnels hindurch, über schräge Flächen und vorbei an anderen Schikanen ins Mauselloch zu zielen, schwebten beim Seifenblasenstand unzählige vergängliche, transparente bunte Kugeln in der Luft, musste bei der «Kinderwaschanlage» ein Wasserstrahl hoch gepumpt werden, um die drei Tennisbälle der Standpuppe zu Fall zu bringen, liessen viele Kinder gemeinsam den Fallschirm hoch fliegen, tobten sich Buben und Mädchen scharenweise auf der Hüpfburg aus.

Den Höhepunkt bildete die Ballonfahrt Willy Tschabolds – alias des Komikers Gerhard Tschan. Überstürzt und ohne Pilot startete er, lernte aber schnell, sich treiben zu lassen und fuhr rund um die Welt. Er meisterte jedes noch so aufregende Abenteuer, begegnete selbst Petrus, den Engeln und dem lieben Gott, spielte Brasilianern mit seinem Akkordeon zum Tango auf, kommentierte alles, was er von seinem Korb aus sah, und erntete begeisterten Beifall oder gelegentlich die Hilfe der Kinder...

Gisela Goehrke

Das Kolibriteam der reformierten Kirchgemeinde sucht dringend weitere Leiterinnen oder Leiter, vor allem für Binz. Kirchenpflegerin Esther Lieberherr weiss Näheres unter Telefon 01 980 15 12.

Unterstützung für die Schulsozialarbeit

Einheitliche Grundlagen für Aufbau und Betrieb der SSA

Gemeinden im Zürcher Oberland, welche die Schulsozialarbeit (SSA) einführen möchten, können sich fachlich unterstützen und begleiten lassen. Die Regionalstelle Zürcher Oberland des Kantonalen Amtes für Jugend und Berufsberatung hat Grundlagen für den Aufbau der SSA erarbeitet und bietet verschiedene Dienstleistungen kostenlos an.

Schulsozialarbeit ist ein viel versprechender Ansatz zum Umgang mit den sozialen und persönlichen Problemen, welche die Schule mehr und mehr belasten. Eine ganze Reihe von Zürcher Oberländer Gemeinden hat die Schulsozialarbeit denn auch bereits erfolgreich eingeführt. Die meisten von ihnen arbeiten fachlich eng mit der Jugend- und Familienberatung ihres Bezirks zusammen.

Einheitliches Konzept

Nun hat die Regionalstelle Zürcher Oberland des kantonalen Amtes für Jugend und Berufsberatung (RS ZO) – Zusammenfassung der bisherigen Jugendsekretariate Hinwil, Pfäffikon und Uster (zu dem auch die Gemeinde Maur gehört) – einheitliche Grundlagen für Aufbau und Betrieb der SSA erstellt. Damit können Gemeinden von den Erfahrungen anderer und von den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen profitieren. Es soll aber auch erreicht werden, dass die Schulsozialarbeit in der Region möglichst einheitlich ausgestaltet ist und gewissen Qualitätsstandards genügt.

Zweckmässige Unterlagen

Sämtliche 33 Gemeinden der Region erhielten kürzlich die «Empfehlungen zur Schulsozialarbeit im Zürcher Oberland». Nebst einem Grundkonzept, das den speziellen Gegebenheiten jeder Gemeinde angepasst werden kann, enthalten die Empfehlungen Grundlagen zum Projektaufbau, ein Modellpflichtenheft für Schulsozialarbeiter/-innen, Grundsätzliches zu Anstellungsbedingungen und Entlohnung, den Entwurf eines Stelleninserats sowie weitere zweckmässige Unterlagen.

Fachliche Unterstützung

Auch fachliche Unterstützung kann kostenlos beansprucht werden: die Begleitung beim Projektaufbau durch die Projektstelle der RS ZO sowie die operative und fachliche Leitung bzw. alleinige Fachbegleitung während zweier Jahre der zwei- bis dreijährigen Pilotphase durch die zuständige Jugend- und Familienberatung. Eine allfällige weitergehende Un-

terstützung und Zusammenarbeit beim definitiven Betrieb wird über einen Leistungsvertrag geregelt und ist kostenpflichtig.

Im Übrigen beabsichtigt die RS ZO, nach zwei Jahren die Entwicklung der Schulsozialarbeit im Zürcher Oberland und deren Wirkungen auszuwerten.

Aus den Empfehlungen

Die SSA strebt die Verbesserung der schulischen und sozialen Rahmenbedingungen für Schüler/-innen, Lehrpersonen und Eltern an. Sie ist unabhängige und niederschwellige Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche. Sie entlastet Lehrkräfte von Problemen, die ihre eigentliche Kernaufgabe, das Unterrichten, beeinträchtigen. Und schliesslich bietet sie auch Eltern Beratung beim Begleiten ihrer Kinder und Jugendlichen durch die schwierige Zeit des Erwachsenwerdens.

Wenn möglich eine Frau und ein Mann

Gemäss «Empfehlungen» sollen Schule und SSA partnerschaftlich zusammenarbeiten und einander in ihren unterschiedlichen Aufgabengebieten ergänzen. Nebst den Einzelberatungen können die Schulsozialarbeiter/-innen an Elternabenden mitwirken, Schülerprojekte wie z.B. den Schülerkiosk unterstützen, Anlässe zu aktuellen Themen organisieren wie auch in Lagern und Projektwochen mitarbeiten. Die RS ZO empfiehlt, das Gesamtpensum

für die SSA auf eine Sozialarbeiterin und einen Sozialarbeiter aufzuteilen.

Flexible Handhabung

Grundsätzlich sind Aufbau und Betrieb der SSA Sache der Gemeinden. Die Empfehlungen der RS ZO schlagen zwei Trägerschaftsmodelle vor: beim All-in-Modell übernimmt die Jugend- und Familienberatung (JFB) die fachliche einschliesslich der personellen und administrativen Leitung; beim Kooperationsmodell liegt die personelle und administrative Leitung bei der Gemeinde und die JFB hat allein die Fachbegleitung inne.

Die Gemeinden können die Unterstützung durch Regionalstelle oder JFB bereits beim Aufbau oder erst beim Betrieb der SSA beanspruchen. Voraussetzung ist einzig, dass die Standards der RS ZO eingehalten werden.

Mit ihrer Initiative beabsichtigt die RS ZO auch, die SSA im Zürcher Oberland zu koordinieren, die Gemeinden mit der SSA besser untereinander zu vernetzen und die Zusammenarbeit mit anderen Diensten der Jugendhilfe, beispielsweise schulpsychologischem und kinder- sowie jugendpsychiatrischem Dienst, zu verstärken.

Die Empfehlungen zur Schulsozialarbeit im Zürcher Oberland sowie weitere Informationen können bezogen werden bei brigitte.meier@ajb-zo.zh.ch.

Für das RS ZO, Brigitte Meier

Info

«Mobility»-Auto auch in Maur

Info-Apéro am 4. September

Heute verlangt das Leben Mobilität und Flexibilität. Dieses bedeutet aber längst nicht mehr, sich an ein eigenes Auto zu binden. CarSharing macht es möglich ein Auto mit all seinen Vorteilen zu nutzen und dabei die finanziellen Nachteile auszusparen. Mit CarSharing von Mobility steht Ihnen rund um die Uhr, an jedem Tag, in der Stadt und auf dem Land ein Auto zur freien Verfügung. In Kombination mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist CarSharing eine effiziente und umweltgerechte Art, einfach und bequem ans Ziel zu gelangen. Auch das Bundesamt für Energie BFE anerkennt die nachhaltige Form der kombinierten Mobilität.

In Maur steht seit kurzem ein Ford Fiesta bei der Gemeindeverwaltung an der Zürichstrasse 8 für alle Mobility-Kunden zur Verfügung.

Am Samstag, 4. September, von 14 bis 16 Uhr findet ein Info-Apéro, direkt am Fahrzeug, auf dem Parkplatz der Gemeinde, in Maur mit dem Sektionsleiter Frank Fild statt.

Für Mobility Carsharing, Frank Fild

Anzeige

**Wir drucken nicht
nur die Äpfel farbig**

Farbinserate
in der Maurmer Post

Auch für Sie



Inserateannahme und -beratung:
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34
E-Mail inserate@maurmerpost.ch

Abstimmen!

Neues aus dem Jugendrat Maur

Am 26. September werden alle über 18-Jährigen an der Urne über wichtige Dinge abstimmen können – und zum ersten Mal in der Geschichte der Gemeinde Maur können dies auch die Mitbewohner und -bewohnerinnen, die jünger sind!

Alle, die in der Gemeinde Maur wohnen und zwischen 10 und 18 Jahren alt sind, können am Sonntag, 26. September, bei einem Gipfeli und etwas zum Trinken ihre Stimme abgeben,

Das Wahllokal der Jugi Muur hat von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Bring deinen Ausweis mit, der zeigt, dass du in der Gemeinde wohnst.

Deine Nationalität spielt keine Rolle (siehe auch www.jugendrat-maur.ch). Du bekommst gegebenenfalls einen Stimmausweis.

Wer möchte, kann sich für das Wahlbüro melden. Die Wahlbüromitglieder zählen die Stimmen aus.

Das Resultat der Abstimmung wird auf unserer Webseite www.jugendrat-maur.ch und in der *Maurmer Post* veröffentlicht.

Für den Jugendrat Maur, Brigitta Straub

Der olympische Gedanke lebt

Heute stehen die USA mit 17, China mit 15, Japan mit 12, Australien mit 8, Russland, Italien, Deutschland und Frankreich mit je 5 Olympia-Goldmedaillen zu Buche. Eine stattliche Anzahl Bestleistungen!

Über 10 000 Athleten aus aller Welt kämpfen zurzeit in Athen um Ruhm und Ehre. Okay, einige nehmen die Strapazen aus anderen Gründen auf sich. Verständlich, bei den Verlockungen. Wieso auch immer, allen ist eines gemeinsam: Sie werden einen grossen und mächtigen Gegner immer besser kennen lernen, und eines Tages – egal ob eine Medaille daraus hervorging oder nicht – werden sie ihn besiegen und etwas glücklicher sein als zuvor.

Und genau das tun am 28. August unsere behinderten Freunde aus der Region und am 29. August unsere jungen und besten Talente aus dem ganzen Kanton auf der Sportanlage Looren.

Es dürften wohl kaum 3,9 Milliarden Augenpaare sein, die sie begleiten, mitfiebern und anfeuern werden. Aber vielleicht sind ja Sie dabei.

Was gibt es schöneres, als den Sieg über sich selbst? Gleich, ob behindert oder nicht, alle haben über Monate ihr Bestes gegeben, um an diesem Tag ganz oben zu

stehen. Fernab von Ruhm und Ehre wurde oft im Stillen alles vorbereitet und trainiert. Nicht nur die Aktiven, nein, auch die vielen Helfer im Hintergrund taten es gleich. Ungezählte Stunden wurden investiert, organisiert und optimiert. Ohne Aussicht, je eine Medaille zu ergattern.

Einem Mann, Freund, Kamerad und Helfer danke ich hier im Namen der über 300 Angemeldeten und mehr als 70 Helfern von ganzem Herzen. Ohne ihn und seine Familie wären diese Zeilen gar nicht möglich.

Liebe OK-Präsidenten in aller Welt: Ohne euch wäre selbst der schönste olympische Gedanken nur Fiktion. Genauso verhält es sich mit den grossen und kleinen Wettkämpfen: Ohne wohl gesinnte Zuschauer läuft auch nichts.

Der olympische Gedanke lebt seit über 3000 Jahren, und zwar nicht nur in Athen, sondern überall, auch hier vor Ihrer Haustür.

Seien Sie auch olympisch! Danke.

Für den TV Maur
Hellmut Blum

«Ich weiss, was ich kann!»

Das biz Uster, Beratungs- und Informationszentrum für berufliche Aus- und Weiterbildung, bietet im Frühling wieder den bewährten und beliebten Kurs mit dem Titel «Ich weiss, was ich kann!» an. Er basiert auf dem schweizerischen Qualifikationsbuch CH-Q, einem Arbeitsinstrument zum nachhaltigen Erfassen, Dokumentieren und Beurteilen von Fähigkeiten und Kompetenzen. Das Angebot eignet sich speziell für Personen mit einem «Patchwork-Werdegang» bzw. für Männer und Frauen, die Kompetenzen im ausserberuflichen Engagement erworben haben.

Der Kurs findet an den Samstagen vom 25. September, 30. Oktober und am 11. Dezember 2004 statt. Leitung: Liona Staehelin, Ausbildende und Beratende CH-Q. Auskünfte und Unterlagen: biz Uster, Tel. 01 905 45 45, oder Liona Staehelin, Tel. 01 383 00 91. Anmeldung ab sofort möglich, beschränkte Teilnehmerzahl.

biz Uster, Beratungs- und
Informationszentrum

Grenzen setzen – Freiraum lassen

Wo setzen wir Grenzen, ohne die Kinder allzu sehr einzuschränken? Wie weit können wir ihnen entgegenkommen, ohne unseren eigenen Freiraum aufzugeben? Was

muss ich tun, damit unser Goldschatz nicht zur «Nervensäge» wird? Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am 15. September von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familientreff an der Bahnhofstrasse in Schwerzenbach. Ein Kinderhütendienst wird organisiert. Tanja Simonett, Erziehungsberaterin an der Kontaktstelle für Kleinkindfragen, leitet diese Gesprächsrunde und nimmt Anmeldungen bis zum 8. September unter Telefon 01 823 18 20 entgegen. Das Jahresprogramm aller Gesprächsrunden ist bei der Kontaktstelle für Kleinkindfragen des Bezirks Uster unter Telefon 01 944 88 88 oder www.jsuster.zh.ch erhältlich.

Für die Kontaktstelle für
Kleinkindfragen des Bezirks Uster
Daniela Salm

Meine erste Wohnung

Irgendwann kommt für alle der Moment, an dem sie von Zuhause ausziehen und sich auf die Suche nach der ersten, eigenen Wohnung begeben. Mit der Unterzeichnung des ersten Mietvertrages kommen neue Rechten und Pflichten auf dich zu.

Am Mittwochabend, 20. Oktober, findet im Jugend- und Freizeithaus Maur ein Informationsabend zu diesem Thema statt. Schwerpunkte:

- Wie bewerbe ich mich für eine Wohnung?
- Der Mietvertrag
- Rechte und Pflichten als Mieter/-in
- Depot und Hausratversicherung
- Mietdauer, Miete und Kündigung

Leitung des Abends: Severin Krebs, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Beginn: 19.30 Uhr

Anmeldung mit unten stehendem Talon bis 1. Oktober an Jugend- und Freizeithaus Maur, Looren, 8127 Forch.

Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums des Jugend- und Freizeithauses Maur.

Für das Jugend- und Freizeithaus Maur
Brigitta Straub

Anmeldung: Meine erste Wohnung

Name:

Telefon:

E-Mail:

Coiffeur Neuhofer Maur

Verwöhnen Sie Ihr Haar mit dem
System-Professional-Wellness-Programm

Coiffeur Neuhofer
Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhofer
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75

Interfunk



Radio TV Bindschädler

Service und Verkauf

Zürichstrasse 123a
8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 30 40
Fax 01 980 43 21
radiotvbindschaedler@ggaweb.ch



KOMFORTABLE EIGENTUMSWOHNUNGEN

IFANG

EBMATINGEN/MAUR



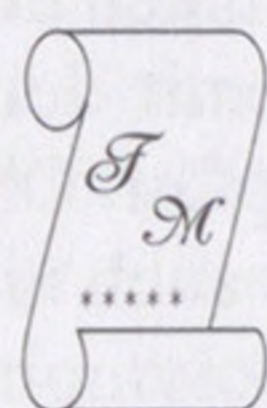
Projektpräsentation:
jeweils SA von 11 bis 15 Uhr
MO bis FR nach tel. Vereinbarung, Verkaufcontainer Bachtobelstrasse.

In 17 Min. am Bellevue. Leben in der Natur.
Sehr gross und sehr hell. Mitgestaltbar.
Individuelle Komfortlüftung. Erdsondenheizung.
Freundliche Mitbewohner. Tiefe Steuern.

5.5 Zi-Wohnungen ab Fr. 755'000.-*

*entspricht ca. Fr. 1'840.-/Monat ohne NK

projektreal AG
8702 Zollikon
Telefon 043 499 75 50
www.projektreal.ch



Franz Maurer

Maler- und Tapeziergeschäft
8124 Maur, Fällandenstrasse 1
Tel. 079 661 39 93, Fax 01 825 63 58

sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten

saubere Ausführung

kompetent

kreativ

Naturfarben

Renovationen – Umbauten – Neubauten

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

Filiale Forch

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Aesch-Forch

Telefon 01 980 43 40

Hauptgeschäft

Witikonstrasse 423
8053 Zürich-Witikon

Telefon 01 382 22 11
Fax 01 382 22 33

Der kraftvolle und schöne Körper – Ihr wertvollster Partner

Gesund, attraktiv, elastisch – voller Lebensfreude!

Entdecken Sie für sich die CANTIENICA®-Methode für Körperform & Haltung.

www.cantienica-zuerich.ch

Gezielte Übungen, die Ihnen ein vollkommen neues Körpergefühl schenken.
Betreut von erfahrenen Trainerinnen in entspannter Atmosphäre wird jede Stunde zur individuellen Entdeckungsreise. Das koordinierte Training der tiefsten Muskelschichten gibt Ihnen mehr Stabilität in allen Lebenslagen, Energie und Bewegungsfreude.

Für Frauen und Männer die ein aussergewöhnliches Training suchen.

3 Monate unbeschränkte Teilnahme an allen Lektionen für nur Fr. 990.- inkl. Mwst.
gültig in den CANTIENICA®-Studios Fällanden und Zürich

CANTIENICA®-STUDIO FÄLLANDEN
Fröschbach 63
8117 Fällanden
Tel. 01 826 15 70

CANTIENICA®
Methode für Körperform & Haltung
www.cantienica.com

CANTIENICA®-STUDIO ZÜRICH
Seefeldstrasse 215
8008 Zürich
Tel. 01 422 35 24

Computerhilfe



Wir helfen bei allen Computerproblemen
für Private
und Kleinfirmen.
Testen Sie uns.

Pannenhilfe, Installationen, Internet, Netzwerk.
Individuelle Schulung vor Ort,
(auch für ältere Personen).
Hard- und Software die passt. (Gratisberatung)

EG - Soft Computerservice
Im Bränneli 15 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
E-Mail: egsoft@greenmail.ch
Homepage: egsoft.ch

Mit der Sauschwänzlebahn durchs Wutachtal

Der Gemischte Chor Ebmingen-Binz auf Reisen

Der Chorausflug des Gemischten Chors Ebmingen-Binz führte dieses Jahr in den Schwarzwald. Höhepunkt des schönen Ausflugs war die Fahrt mit der «Sauschwänzlebahn», einer Museumsbahn, die von einer Dampflokomotive gezogen wird.

Die Fahrt der Museumsbahn beginnt im Bahnhof Zollhaus-Blumberg (erbaut 1889 auf 702 m ü.M.). Seit 1977 verkehrt die Sauschwänzlebahn auf der historischen eingleisigen Verbindung zwischen Blumberg und Weizen. Bei unserer Ankunft stand bereits die nostalgische Zugkomposition mit einer prächtigen Schleppender-Dampflokomotive BR 50 2988 (Baujahr 1942) bereit. Am 8. November 1986 kam sie nach einer gründlichen Revision vor dem Nostalgie-Orient-Express zum offiziellen Einsatz. Seit 1997 versieht diese Dampflokomotive zusammen mit weiteren Museumsexemplaren die nostalgische Reise von Blumberg nach Weizen und zurück. Zu unserem Erstaunen riefen uns der Männerchor Maur-Fällanden mit seinen Gästen aus dem bereitstehenden Zug zu. Ein Zufall, der uns die Welt klein erscheinen liess!

Spannende Fahrt und tolle Ausblicke

Wenige hundert Meter nach dem Bahnhof Zollhaus-Blumberg durchfahren wir bereits den ersten Tunnel, den Buchberg-Tunnel mit 805 m Länge vom Aitrachtal ins Kommental und durchstießen somit den Hauptkamm des Randengebirges. Nach der Tunnelausfahrt öffnete sich ein herrlicher Blick über das Kommental mit dem Blumberger Stadtteil Epfenhofen und dem imposanten Epfenhofener Viadukt, der grössten Brücke der Wutachtalbahn, Länge 264 m, Höhe 34 m. Sogleich überqueren wir den grossen Biesenbach-«Fischbauchträger»-Viadukt mit einer Länge von 252,5 m und einer Höhe von 24 m und einem Bogenradius von 360 m.

Hinab in die untere Welt

Kaum hatten wir den Bahnhof Fützen verlassen, zeigte sich der Fützener Talübergang mit 153 m Länge und 28 m Höhe und wir näherten uns dem berühmten grossen Stockhalde-Kreiskehrtunnel mit 1700 m Länge und einem Durchmesser von 700 m. Er ist der einzige Kreiskehrtunnel Deutschlands, der zweitgrösste Spiraltunnel Europas und der einzige Schraubtunnel der Welt im Verlaufe einer Mittelgebirgsbahn. Speziell diesem Spiraltunnel, dessen Streckenverlauf der Form eines geringelten Schweinschwanzes gleicht, verdankt die Bahn die Namensgebung «Sauschwänzlebahn».

Wildromantische Täler

Innerhalb des 225 m langen Grimmels-hofener Tunnels wechselten wir vom Kommental ins Wutachtal. Nach dem Verlassen des Tunnels überquerten wir den Wutachviadukt, 107,5 m Länge und 28 m Höhe. Beidseits richteten sich unsere Blicke in die wildromantische Wutachschlucht hinunter und beim Zurückschauen in die Felsen der Wutachflühe, die sich wie Bastionen einreihen. Die Wutach ist der letzte ungezügelte Wildfluss der deutschen Mittelgebirge und entspringt am Feldberg. Wenige Meter unterhalb des Wutachviaduktes fährt der Zug in den 1205 m langen Weilerkehrtunnel, in welchem die Bahn in einer 180-Grad-Kehre dem Talausgang zufährt und den Bahnhof Lausen-Blumegg (1899 angelegt, 502 m ü.M.) erreicht. Die Museumsstrecke führt noch einige Kilometer durch das lieblicher werdende Wutachtal und erreicht nach 26 km Fahrt in eineinviertel Stunden den Bahnhof Weizen, 471 m ü.M.



Nostalgie pur: eine Schleppender-Dampflokomotive BR 50 2988, Baujahr 1942.



Die Sauschwänzlebahn verdankt ihren Namen dem spiralförmigen Kreiskehrtunnel Stockhalde. (Fotos: zvg)

Fahrt durch den Schwarzwald

In Weizen stiegen wir sogleich wieder in den Car um und setzten die Reise zum Mittagessen im Schwarzwaldgasthof «Tannenmühle» zu Grafenhausen in einer idyllischen Ecke des Schlüchtals fort. Nach dem Essen präsentierte unser Sänger Ralph Reber in Shanty-Singers-Montur, begleitet mit der Mundharmonika unseres Sängers Fredy Obrist und der Mithilfe unseres Chors, eine muntere Einlage. Der Gasthof Tannenmühle, untergebracht in

einer umgebauten alten romantischen Mühle, ist ein gepflegtes, mit überaus viel Blumen geschmücktes Haus, zu dem ein Natur- und Kleintierpark sowie ein Mühlenmuseum gehört.

Der Dom zu St. Blasien

Wir besichtigten den grossen imposanten Dom zu St. Blasien (drittgrösste Kuppelkirche Europas, neu erbaut 1913). Diese imposante kupferüberwölbte Rundkirche mit beeindruckender Grösse, Harmonie und Lichtfülle sowie einer weissen Innenarchitektur und einer hervorragenden Akustik, wird von vielen Chören und Musikern besucht und bewundert. Die interessante Reise verdanken wir der hervorragenden Organisation unseres Präsidenten Kurt E. Wyss und seinem Sohn Markus Wyss, welcher uns mit dem Super-Club-Car sicher und angenehm durch diese Reise führte.

*Für den Gemischten Chor
Ebmingen-Binz
Madeleine Gagnat*

Wir proben jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Singsaal des Leecherschulhauses in Ebmingen und laden alle Interessierten herzlich zum Mitsingen ein!

Harassen schleppen? Nein Danke.

Bestellen Sie Ihre Getränke bequem per Telefon, Fax oder E-Mail.
Vormittags bestellen - nachmittags in Ihrem Keller.

Getränkeshop:

Mo-Fr 8.00-12.00 · 13.30-17.30
Sa 8.00-12.00



Schatt & Schärer AG · Getränkehandlung

Gastroservice · Festservice · Hauslieferungen
Wannwis · 8124 Maur

Tel. 01 980 07 94 · 01 980 28 28 · Fax 01 980 35 73
www.getraenke-shop.ch · getraenke-schatt@bluewin.ch



Vollenweider + Iselin

Schreinerei
Innenausbau
Küchen, Schränke
Fenster, Türen
Holz- und Laminatböden
Norm- und Einzelanfertigung
Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 01/980 06 65 · Fax 01/980 16 64

Alle sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst

vom Sonntag, 29. August, 10 Uhr
im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur.
Mit Sonntagsschule und Kinderhort
Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 62

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

Zu vermieten in Binz, am
Studenrain 4a, schöne
4 1/2-Zimmer-Maisonette
125 m², separater Eingang,
Dusche/WC, Bad/WC mit
Wäscheturm.

Balkon, Platten- + Laminatböden.
Bezug ab 15. September 2004.
Miete Fr. 2430.-, NK Fr. 75.-
Akonto Heizung Fr. 75.-
Einzelgarage Fr. 160.-
Auskunft erteilt Tel. 01 980 11 75
R. und P. Hummel



Ristorante – Pizzeria

QUO VADIS

Zürichstrasse 127
8123 Ebmingen
Telefon 01 980 01 79

Italienische Spezialitäten, Holzofenpizzas
Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10.30 bis 14 Uhr

17 bis 24 Uhr

Samstag

18 bis 24 Uhr

Sonntag

geschlossen

Familie Coppola freut sich auf Ihren Anruf

Zu vermieten in Ebmingen per September,
eventuell früher

Büro, ca. 33 m², Fr. 700.-, inkl. aller NK

Lager, 135 m², Fr. 70.-/m²

Telefon 044 982 30 40, Herr Rüegg verlangen.

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
jeden Dienstag u. Donnerstag 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI

079/443 12 42

Wir suchen eine **liebevolle, zuverlässige**
Frau mit Führerschein, zur Betreuung
von drei Kindern in Ebmingen.

Jeweils von Montag bis Freitag von
16 bis 20 Uhr. Bitte melden Sie sich un-
ter Telefon 079 448 24 74.

Hans Markwalder

eidg. dipl. Kaminfeger

Binzstrasse 4, 8118 Pfaffhausen

Telefon 01 825 30 68, Fax 01 825 67 28

Reinigungsfachmann für Kamine,
Cheminées und Heizungsanlagen



brack gartenbau

Planung, Ausführung und Unterhalt
von besonderen Gärten
Lohwisstrasse 32 · 8123 Ebmingen

Wir sind drei Jahre jung!

Vor drei Jahren haben wir
die Firma brack gartenbau ins
Leben gerufen.

Für Ihre Treue und
die gute Zusammenarbeit
danken wir ganz herzlich.

Martin Brack und Team

Jetzt besonders aktuell

Winterschnitt an Gehölzen und Stauden
und kompletter Gartenunterhalt

Gartenänderungen – vom Regulieren
von abgesenkten Platten/Verbundsteinen bis
zur vollständigen Umgestaltung des Gartens.

Rufen Sie uns noch heute an!

Telefon 01 980 40 00

oder besuchen Sie unsere Homepage
www.brack-gartenbau.ch

ZWECKVERBAND

SOZIALE

DIENTSTE

FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Beratung und Hilfe bei:

- persönlichen, sozialen und finanziellen Problemen
- Problemen mit Alkohol und anderen Suchtmitteln
- Telefon 01 801 99 20
Sprechstunden nach Vereinbarung

Arbeitseinsatzprojekt Job-Bus/
Job-Werkstatt:

- Beschäftigungsmöglichkeiten für arbeitslose Personen
- Telefon 01 822 03 22

Soziale Dienste für Erwachsene
im Bezirk Uster

Bettlistrasse 22, Dübendorf

Telefon 01 801 99 20

www.sdeu.ch

Obligatorisches 300m-Bundesprogramm

Samstag, 28. August, Schützenhaus Maur
(letzte Übung im Jahr 2004)

Standblattausgabe: 8.30 bis 11.30 Uhr

Schiesszeiten: 9 bis 12 Uhr

Schiesspflichtige (Jahrgänge 1970 und jünger) müssen Leistungsausweis respektive Schiessbüchlein, Dienstbüchlein und Aufgebot mit Klebeetiketten mitbringen.

*Für den SV Binz-Ebmatingen und
den FSV Maur, Hans-Ruedi Wettstein*

Die Herbst-Gemeindeversammlung fällt aus!

Weil zu wenig beschlussreife Geschäfte vorliegen, verzichtet der Gemeinderat auf die Durchführung der für den 20. September terminierten Versammlung. Die nächste ordentliche Gemeindeversammlung findet am 13. Dezember 2004 statt.

Herbstsammlung der Pro Senectute

Demnächst wird der Gemeindevorstand ein Couvert der Pro Senectute in den Briefkasten legen. Es handelt sich um den Aufruf der Ortsvertretung Maur zur jährlichen Herbstsammlung. 20% des Sammelergebnisses werden der Pro Senectute, Ortsvertretung Maur, zur Verfügung gestellt und zu Gunsten unserer älteren Einwohner verwendet.

Wir sind uns bewusst, dass Ihre Spendenfreudigkeit in letzter Zeit von vielen Organisationen sehr stark strapaziert wurde, auch von solchen, die die anvertrauten Gelder nicht immer im Sinne der Spender verwendet haben. Die Pro Senectute, Bezieherin von Bundesmitteln, muss über die Verwendung der Gelder detailliert Rechenschaft ablegen und steht unter strenger Aufsicht. Durch die Reduktion der Bundesmittel sind wir vermehrt auf Ihre Spende sowie den Einsatz von freiwilligen Mitarbeitern auch in der Ortsvertretung angewiesen.

Es freut uns besonders, wenn wir auch dieses Jahr auf Ihre grosszügigen Spenden zählen können und versichern Ihnen, dass wir Ihre Spende sinnvoll für die Arbeiten der Pro Senectute, Ortsvertretung Maur, und der Seniorenkommission Maur zu Gunsten unserer älteren Gemeindeglieder verwenden. Vielen Dank für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

*Für die Pro Senectute
Ortsvertretung Maur, Giacomo Nett*

Wir gratulieren!

Am 29. August kann Eugen Hardmeier-Gut im Mattacher in Binz seinen 85. Geburtstag begehen. Er wuchs in Zumikon auf, wo seine Eltern in der dritten Generation das Restaurant «Sonnenhof» führten. Als 15-Jähriger kam er nach Linthal in eine Metzgerlehre und arbeitete später während vieler Jahre in diesem Beruf. Ein grosser Wunsch ging in Erfüllung, als er mit seiner Familie im Jahre 1952 in das neu erbaute Einfamilienhaus in Binz einziehen konnte. Das Ehepaar war von der Volksmusik begeistert. Es hatte eine grosse Freude, als das von der Gattin Ida verfasste Gedicht «Mis alti Binz» von Heidi Bruggmann aus Benglen vertont und vom Gemischten Chor Ebmingen-Binz uraufgeführt wurde.

Heute lebt der Jubilar zusammen mit seinem Hund allein in seinem Heim und be-

sorgt die Hausgeschäfte immer noch selbst.

Wir gratulieren Eugen Hardmeier-Gut herzlich zu seinem hohen Geburtstag und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

*Für die ökumenische
Altersbesuchsgruppe, Ernst Marti*

Zweite ökumenische Bibellesenacht

Ein Angebot der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde Maur

Im Jahr der Bibel haben die Kirchgemeinden das verbreitetste Buch der Welt in den Mittelpunkt gestellt und die Maurmer dazu eingeladen, sich auf verschiedene Weise mit dem heiligen Buch zu beschäftigen. Ein besonders schönes Ergebnis davon wurde die «Maurmer Bibel», die über 150 selbstgestaltete Texte und Bilder zu biblischen Geschichten enthält. Sie liegt heute beim Feiern im Zollingerheim auf. Auch die erste ökumenische Bibellesenacht in der Kirche St. Franziskus fand guten Anklang und die Besucher wünschten sich im vergangenen September eine Fortsetzung dieses Angebotes. Wir entsprechen diesem Wunsch gerne und bieten am 7. September 2004 eine 2. Bibellesenacht in der Kirche Maur an. Verschiedene Leserinnen und Leser sowie Musiker und Musikerinnen teilen sich in die Gestaltung des Abends.

Der Anlass beginnt um 20.15 Uhr. Jeder der drei Leseteile endet auf die volle Stunde und es folgt danach eine Pause von fünfzehn Minuten, die einem Gelegenheit gibt, zu gehen, neu dazu zu kommen oder im Gespräch die angebotenen kleinen Erfrischungen zu geniessen.

Seien Sie herzlich zur zweiten Bibellesenacht eingeladen.

*Pfarrer Oswald Krienbühl und
Pfarrer René Perrot*

Kater gefunden

Wer vermisst einen schneeweissen Kater mit buschigem Schwanz? Er ist sehr zutraulich und hat ein dunkles Halsband. Augen: heller Bernstein. Bitte anrufen unter Telefon 01 980 40 94.

Die **MAURMER POST**
begleitet Sie überall
auf der Welt unter
www.maurmerpost.ch

Hundeschule Dog & Fun



- Welpen- und Junghundekurse
- Formationsgruppen (Plauschgruppe)
- Privatstunden

Hunde aller Rassen und Mischlinge sind herzlich willkommen.

Auskunft: C. Zweifel, Telefon 079 319 6848

Mittwoch
18:30 - 19:30 Uhr
(ab 14. Januar 2004)

Donnerstag
09:00 - 10:00 Uhr
(ab 08. Januar 2004)

Weitere Kurse
Body Balance / Rücken & Haltung
Bauch, Beine, Po / Body Toning
Step-Aerobic / Mixed-Impact

Lucia Ballerini
dipl. Gymnastikpäd. SBTG
01 / 401'22'92
076 / 558'20'71
RMK@TIC.CH

Power-Yoga

The Brain Conditioning

Intensive, individuelle
Beratung basierend auf den
biochemischen Vorgängen im
menschlichen Organismus. Mittels
Verhaltens-Konditionierung lassen sich
erstaunliche Veränderungen erzielen. Sie
spüren die Verbesserung Ihrer Lebensqualität

Radu M. Klinger
kognitiver Verhaltensberater
dipl. sc. nat. ETH
01 / 401'20'71
079 / 401'89'90
RMK@TIC.CH

Mental-Health



**attraktives
7 1/2-Zimmer-REFH**

in Maur

Dieses zum Teil aufwendig renovierte,
grosszügige Einfamilienhaus liegt an
schönster Lage zwischen Dorfzentrum
und See. WF 230 m²!

VP: Fr. 890'000.— plus GA und PPL.
Interessiert? Dann rufen Sie Frau
Jacqueline Kipfmüller-Gagnat an.

RE/MAX Zürcher Oberland

Jacqueline Kipfmüller 076 341 95 66
Ihre Immobilienmaklerin 043 288 61 63
jacqueline.kipfmuller@remax.net www.remax.ch

Karate-Sport-Schule

Karate, Shaolin Kung Fu,
Arnis/Eskrima

Jeweils donnerstags in der
Turnhalle Aesch bei Forch

Weitere Infos unter:
www.karate-sport-schule.ch
info@karate-sport-schule.ch

Natel 079 410 78 47

Zu vermieten in Binz, per Ende Oktober
3 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. Stock,
mit grossem Balkon und Garagenplatz.
Moderne Küche, eigene WM, Tumbler,
Dusche/WC, Bad/WC. Miete inkl. NK
Fr. 1850.—, Telefon 079 720 87 74.

Alles drin!

www.maurmerpost.ch

HUM DATA

<Wir nehmen es persönlich>

STRESST SIE IHR COMPUTER?

WIR HELFEN GERNE BEI COMPUTERFRAGEN:

GGAWEB ODER ADSL STATT ISDN/ANALOG
KEEP COOL, WENN DER COMPI NICHT WILL.

MIT PROFESSIONELLEM GEWUSST-WIE HELFEN
WIR WEITER. HUM DATA, CH-8123 EBMATINGEN

TEL. 01 982 12 18 WWW.HUM.CH INFO@HUM.CH



VETTERLI, FLUCK & PARTNER AG

z'Ebmatinge

sucht ein freistehendes
5-Zimmer-Einfamilienhaus
(Bj. 1960) mit 935 m²
Grundfläche eine Familie mit
Kindern (zwingend)
Verkaufspreis CHF 750'000.—.

ROSENGARTENSTRASSE 3 • 8125 ZOLLIKERBERG
TEL 01/395 40 00 • FAX 01/395 40 04
www.vfpag.ch • E-MAIL: info@vfpag.ch

TAXI-DRIVER

**HUNZIKER
R
S**

Mobile 078 852 21 15 Telefon 01 980 36 51
Tag-und-Nacht-Service

Jo BÄ
COSMETIC

Jo BÄ Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch
Telefon/Fax 043 366 06 50

Bambus-, Akazien-, Olivenholzparkett

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 01 980 53 51

Im September bei www.videostore-ebmatingen.ch, Zürichstrasse 123a, 8123 Ebmatingen

Kill Bill 2, Timeline, Die Passion Christi, Was das Herz begehrt, School of Rock, Ginger Snaps 3,
Jenseits aller Grenzen, Ein Kater macht Theater, Das geheime Fenster, 3-Way, Agent Cody Banks 2, 50 erste Dates, Das
Appartment, Schreck, Haus der 1000 Leichen, Joe & Max, Out of Time, Dracula 3, Aladin, Abgefahren, The Day after tomor-
row, Back to Gaya, American Princess, Gegen die Wand, Taking lives, Troja, Van Helsing, Monster, und vieles mehr...

Gerne beraten wir Sie am Montag, Mittwoch und Freitag von 18 bis 20 Uhr und am Samstag von 13 bis 18 Uhr.

Videostore

Was läuft anderswo?

Botanischer Garten Grüningen

red. Der Botanische Garten Grüningen hat die Saison bereits am 1. April 2004 eröffnet. **Am Sonntag, 5. September, 11 Uhr** findet die sechste und somit vorletzte von sieben Sonntagmorgen-Führungen unter fachkundiger Leitung statt.

Der kostenlose Rundgang durch den Garten richtet sich an ein interessiertes Publikum ohne spezielle Fachkenntnisse und dauert rund eine Stunde. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Eingang des Gartens. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.

Mit seiner attraktiven und vielfältigen Pflanzenwelt ist der Botanische Garten Grüningen bis Ende Oktober ein guter Grund für einen Ausflug ins Zürcher Oberland. Die Stiftung Botanischer Garten Grüningen ist ein Engagement der Zürcher Kantonalbank und ist vom 1. April bis zum 31. Oktober 2004 täglich von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: S-Bahn bis Uster, Wetzikon oder Männedorf. Weiterfahrt mit Bus bis Grüningen (Station Haufland oder Post). Fusswegdistanz etwa ein Kilometer.

Anfahrt mit Privatauto: Zufahrt bis zum Eichholz möglich. Wenige Parkplätze sind vorhanden.

Letztes Datum für eine öffentliche Führung: Sonntag, 3. Oktober 2004, 11 Uhr.

Anzeigen

Speise-Restaurant «Schürli» Bar «Ambiente 23»

**Forchstrasse 113b
8127 Forch
Telefon 01 980 21 34**

Ab 1. September erweitertes Angebot:

- 23 Stunden geöffnet
- Dienstag bis Freitag von 6 bis 5 Uhr
- Samstag von 6 bis 2 Uhr
- Sonntag und Montag geschlossen

- Durchgehend Köstlichkeiten aus der kalten und warmen Küche ab 24 Uhr «Mehlsuppe»
- Ofenfrische Gipfeli ab 6 Uhr auch «über d Gass»
- Gratisdrink nach Wahl an Ihrem Geburtstag

Info

Babysitterdienst für die Gemeinde Maur

Suchen Sie einen Babysitter?

Der Pro-Knirps-Babysitterdienst des Ortsvereins Binz-Ebmatingen hilft Ihnen bei der Vermittlung. Verantwortungsbewusste, teilweise vom Schweizerischen Roten Kreuz ausgebildete junge Leute im Alter von 13 bis 18 Jahren stehen als Babysitter zur Verfügung. Die Vergütung der Babysitter ist wie folgt geregelt:

Tarif pro Stunde: Fr. 9.–
Abendpauschale: Fr. 35.–

Die Abendpauschale gilt für die Zeit nach dem Nachlassen der Kinder ab ungefähr 19 bis 24 Uhr. Die Jugendlichen stehen werktags in der Nachmittags- und Abendzeit sowie auch an den Wochenenden zur Verfügung.

Babysittervermittlung: Manuela Hüsey, Bachtobelstrasse 17, 8123 Ebmatingen, Telefon 01 980 26 85.

*Für die Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz-Ebmatingen
Manuela Hüsey*

Maurmer Märtegge

Spezialrubrik für preisgünstige Kleininserate

Annahmestelle:

Maurmer Post
Postfach
8123 Ebmatingen

Inserataufgabe:

Nur schriftlich, mit dem Inseratbestellschein unter gleichzeitiger Beilage des Betrages in Noten oder Briefmarken.

Inseratannahmeschluss:

Samstag im Postfach oder bei der Dienst habenden Redaktorin

Platzierung unter Rubriktitel (Gewünschtes ankreuzen)

- ☐ Zu verkaufen
- ☐ Zu kaufen gesucht
- ☐ Zu verschenken
- ☐ Kleine Dienstleistungen

Inseratbestellschein (Pro Feld ein Buchstabe)

Maximal fünf Zeilen = Fr. 10.–

Name, Vorname

Strasse

PLZ

Ort

Anzahl Erscheinungen

-mal

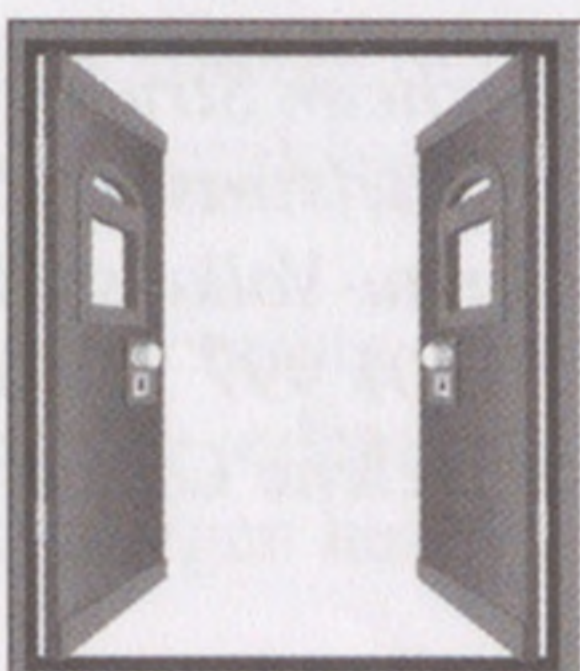
GRAB

Rad • Sport • Technik

- Verkauf und Reparaturen aller Marken
- Mountainbikes, Rennvelos, Citybikes, Kindervelos und Zubehör

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 17–20 Uhr
Samstag 9.30–17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Steinmüristrasse 2 • 8123 Ebmatingen
Telefon 01/980 58 20 • 079/420 51 35 • Fax 01/980 58 15

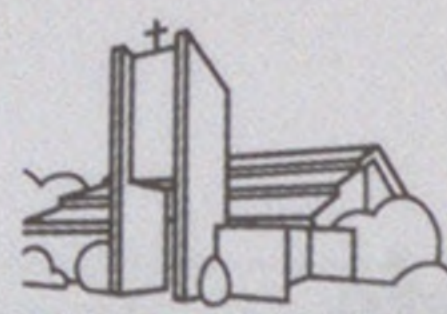


MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 6 / Freitag, 11. Februar 2000

**Werbung
öffnet
Türen**

Katholisches Pfarrvikariat



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Mo, 9–12 Uhr;
Mi, 9–12; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienst zum 22. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 28. August

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollinger-
heim, anschliessend gemütliches Zu-
sammensein in der Cafeteria

Sonntag, 29. August

10 Uhr, Familiengottesdienst, Kirche
St. Franziskus

Die Taube Jona zu Besuch am Schul- anfang

Sehr herzlich laden wir Familien mit
Schüler/-innen zum Eröffnungsgottes-
dienst des neuen Schuljahres ein.
Später treffen wir uns zum Chilekafi
und freuen uns, einander zu begegnen.
Kollekte: Caritas Schweiz

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 30. August

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 1. September

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zol-
lingerheim

Donnerstag, 2. September

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kom-
munionfeier

Daten / Informationen

Samstag, 28. August

14 Uhr, Treff junger Familien zum
Grillieren
Bei der Pfadihütte Wassberg

Montag, 30. August

20 Uhr, Sitzung des Pfarreirates

Dienstag, 31. August

13.45 Uhr, Bibelgruppe für alle,
Clubraum

Weitere Informationen finden Sie im
forum und unter www.kath.ch/maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt
oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht
erreichbar, wählen Sie die Ärztenotruf-
nummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochen-
ende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag,
6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über
Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag,
8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Märtegge

Gesucht

Büroräumlichkeit in Maur gesucht, mit
Telefon- und/oder TV-Anschluss (für
Internet). Bitte melden Sie sich bei Frau
Schrafl, Telefon 01 980 40 09, E-Mail
pschrafl@gmx.ch.

Verschiedenes

Max-und-Moritz-Kinderartikel-Börse. Wir

haben nun auf Herbst/Winter umgestellt.
Ab 31. August finden Sie bei uns wieder
alle Winterartikel, www.max-moritz.ch,
Im Glockenacker 37, Witikon.

Zu vermieten

Parkplatz in Tiefgarage an der Hellstrasse
3, Forch, ab 1. September 2004, Fr. 130.–
pro Monat, Telefon 022 366 74 22.

Ein ♥ für Tiere Schäferweibchen Conchitta

Endlich sind die Sommerferien vorbei.
Das war ja eine Schw...hitze. Versuchen
Sie doch einmal mit einem Pelzmantel im
Sommer über die Runden zu kommen.
Man würde im wahrsten Sinne des Wortes
auf den «Hund» kommen. Doch genug
vom Wetter geredet, jetzt wird es persön-
lich: Ich bin 20 Monate jung und von be-
sonderer Schönheit (ein kleiner Hinweis
auf meine langen Ohren, dunklen und
grossen Augen und meine schäfer-
mässige Schnüffelnase usw.). Wenn Sie
Schäfer lieben und kennen, wissen Sie ja
genau Bescheid, was auf Sie zukommt:
Klasse, Stil, Anhänglichkeit, Gehorsam
und natürlich, na ja, Sie wissen schon, ein
bissl Dominanz anderen Weibchen ge-
genüber... aber sonst habe ich nur Vor-
teile. Ich liebe Kinder und bin ein Fami-

lienhund. Mein Frauchen hatte keine Zeit
mehr für mich. Es muss jetzt den ganzen
Tag arbeiten. Die lange Warerei nervt mich
natürlich ungemein und ist gar nichts für
mich, anhänglich und menschenbezogen
wie ich nun einmal bin. Haben Sie viel Zeit
und Erfahrung mit Hunden? Dann bin ich
Ihr Hund, mit Haut und Haaren – wenn Sie
wollen. Ich warte geduldig auf Sie.
Pftotige Grüsse von Conchitta, dem Schä-
ferweibchen mit einem grossen Herzen
nur für Sie.



Tierheim Strubeli
Büelstrasse 12
8604 Hegnau-Volketswil
Telefon 01 997 31 70
Helene Gerber

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Kirsten Moldenhauer
Telefon 01 980 66 81, Fax 01 980 66 83

Redaktion der Ausgabe vom 3. September
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34
redaktion@maurmerpost.ch
oder sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 28. August,
11 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder
bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der
zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gabriela Frischknecht (fri), Ebmatingen
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmatingen
Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck:
Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
ISDN 044 387 70 59
daten@haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Zeiger

Sommerlager 2004

In diesem Sommer waren wir in Eriz, im Kanton Bern. Das Lagerhaus, das wir bewohnten, hiess «Lindenweidli». Am Sonntag trafen wir uns um 9.30 Uhr auf dem Parkplatz vor der Kirche.

Wir luden das Gepäck in den Gepäckwagen, standen dort, plauderten und freuten uns auf das Lager. Bernhard Bolz, einer der sechs Leiter, verteilte Coca-Cola-Hüte und kleine Apotheken an die 33 Kinder. Die Leiter besprachen den Fahrweg. Als sie wussten, wo durchzufahren, stiegen alle Kinder in die drei Busse und wir fuhren los. Es war eine ziemlich lange Reise mit einer Mittagspause. Als wir im «Lindenweidli» ankamen, stellten wir das Gepäck vor das Haus und trafen uns im Esssaal. Die Leiter stellten sich vor und verteilten die Kinder auf ihre Zimmer. Den Rest des Tages hatten wir frei. Nach dem Abendessen gingen wir in das Bett.



Unterwegs ins Tropfloch. (Fotos: zvg)

Am nächsten Morgen machten wir uns bereit für einen Ausflug auf die Strättligburg. Wir fuhren und marschierten eine Weile bis wir dort ankamen. Im Burghof brätelten wir und spielten Ritter bis uns Susanne zu sich rief. Sie erzählte uns die Geschichte vom Ritter Sualtach, der ein neu-

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur



In der Sennerei «Drüschrubel». Alpkäser Lüthi an der Arbeit.

er Ritter, ein Glaubensbote werden wollte. Nach einer Schifffahrt in die Beatenbucht gingen wir wieder heim.

Am Dienstag mussten wir noch früher aufstehen, weil wir in eine Höhle wollten, die sehr weit weg war. Wir wanderten sehr weit. Als wir endlich im Tropfloch ankamen, teilten wir uns in Gruppen und stiegen mit den Taschenlampen nacheinander hinab. Die Höhle war sehr schön. Es hatte viele kleine Stalaktiten. Die einen Gänge waren so eng, dass wir auf dem Bauch kriechen mussten. Als es nicht mehr weiter ging, fanden wir der roten Schnur entlang wieder ins Freie.

Am Mittwoch hatten wir frei. Wir durften machen, was wir wollten. Wir hörten noch die Geschichte von Beatus und Justus weiter und arbeiteten an unserem Pilgerbuch.

Am Donnerstag besuchten wir eine Alpkäserei und schauten zu, wie der Käse hergestellt wird. Zum Nachtessen durften wir ein Stück gekauften Bergkäse probieren.

Am Freitag mussten wir packen. Dann wurde jedem ein Ämtli zugeteilt, das er zu erledigen hatte.

Michael und Andreas Hvidt

Gottesdienste

■ Sonntag, 29. August
10 Uhr, Kirche Maur
Salomonis Seide
Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

10.30 Uhr, Singsaal, Schulhaus Aesch
Die rechte Speise (Joh 6,22–35)
Pfarrer René Perrot

Kollekte des Kirchenrates für Kirche Weltweit
Chilekafi

Kinder und Jugendliche

■ Heute, Freitag, 27. August
15.45 Uhr, Schulhäuser Ebmatingen und Maur, Bächtoldhaus Aesch
Kolibri

■ Donnerstag, 2. September
CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz
15.45 Uhr: 1 + 2. Kindergartenjahr
17 Uhr: 1. + 2. Schulklasse
Kolibri

Terminkalender

Amtswoche

29. August bis 4. September
Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

■ Mittwoch, 1. September
9.30 Uhr, Zollingerheim Aesch
Ökumenische Andacht

20 Uhr, Bächtoldhaus Aesch
«Bullingers Besuch»

Ein Abend über Heinrich Bullinger (1504–1575),
dem Nachfolger Zwinglis.
Pfarrer Kurt Gautschi
Stubete

Gefährlicher Sommer

Verkrochen hat sich der Sommer im Stein.
Schlaf jetzt nicht ein!
Nach Wasser schrillt das Korn,
die Malve glost
und unterm Lid droht der Mohn.
Wenn du erwachst,
zirpt schon im Ohr der Tod.

Christine Busta

Aus: Roter Mohn, Insel-Bücherei Nr. 1183

Redaktion

Pfarrer René Perrot, Ebmatingen
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch

Persönlich



Michael Sommerhalder
Maur

Herr Sommerhalder, Sie haben bei der Vernissage und an der Matinée «Ton und Wort I» im Rahmen der Schaltjahrausstellung zur Begeisterung des Publikums Akkordeon gespielt. Sind Sie Berufsmusiker?

Nein, ich studiere Geschichte und werde ab Herbst im Nebenfach Informatik und Musikwissenschaften belegen. Akkordeon spiele ich seit 10 Jahren. Zuerst wurde ich von Eckhard Fiebig unterrichtet; seit einigen Jahren habe ich bei Roger Enzler Unterricht.

Wie sind Sie dazu gekommen bei der Schaltjahrausstellung zu spielen? Die Organisatorin der Schaltjahrausstellung Marianne Vögeli hat mich angesprochen, nachdem sie mich im Duett mit Roger Enzler bei einem kleinen Konzert im Loorensaal, im Rahmen einer Aufführung der Musikschule Maur, im Juli gehört hatte. Ich habe ihr gesagt, dass ich keine Volksmusik spielen würde, das hätte ich mir vorgestellt beim Thema «Heimat». Aber sie wollte ganz bewusst keine Volksmusik.

Mir hat es extrem gut gefallen, als Sie an der Matinée begannen so wunderbar lasziv «Don't cry for me Argentina» zu spielen, eigentlich ja auch ein Heimatlied. Haben Sie die Stücke bewusst unter dem Thema «Heimat» ausgewählt? Nein, ich habe mich für die «Ungarischen Weisen», den «St. Louis Blues» und den «Csárdás» entschieden, weil mir diese Stücke gefallen und ich sie schon länger spiele. Die Wahl habe ich auch mit meinem Lehrer besprochen. Es ist schon wie eine Lotterie, wenn man vor Publikum als Solist spielt, entweder es geht oder es geht nicht.

Ihre Fächerwahl im Studium ist sehr ungewöhnlich. Warum Musikwissenschaften, wenn Musik doch nur ein Hobby ist? Ich habe für die Matura am RG Rämibühl das «Phantom of the Opera» für Akkordeon-Orchester arrangiert und dabei gemerkt, dass ich noch einige Defizite in der Theorie und der Harmonielehre habe. Diese Defizite will ich jetzt ausmerzen, dann fällt mir sicher auch das Improvisieren leichter. Ich finde das interessanter als noch zusätzlich andere Geschichtskurse zu belegen.

Interview: Kirsten Moldenhauer

Veranstaltungen

■ Samstag, 28. August

Obligatorisches 300-m-Bundesprogramm, Schützenhaus Maur, Standblattausgabe: 8.30 bis 11.30 Uhr, Schiesszeiten: 9 bis 12 Uhr, SV Binz-Ebmatingen und FSV Maur.

Springkonkurrenz, Reitverein Stuhlen am Greifensee, Steindrüsen Maur, ganzer Tag.

6. Oberländer Sporttag für Menschen mit einer geistigen Behinderung, Turnverein Maur, Sportanlage Looren, von 8 bis 18 Uhr.

■ Sonntag, 29. August

Erdgas-Athletic-Cup, kant. Final für Kinder und Jugendliche im Leichtathletik-Dreikampf und 1000-m-Lauf, Turnverein Maur, Sportanlage Looren, von 8 bis 18 Uhr.

■ Mittwoch, 1. September

MUKI-Kafi im Wettsteinhaus, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen, Wettsteinhaus Aesch, 9.30 bis 11 Uhr.

■ Donnerstag, 2. September

Kartonabfuhr, gebündelt bereit stellen.

Mütter- und Väterberatung mit Dina Bachmann, Zollingerheim, Mehrzweckraum, Aesch/Forch, 9.15 bis 11.15 Uhr und Burgscheune, Burgstrasse 4, Maur, 14 bis 16 Uhr.

■ Freitag, 3. September

Chilbimärt Muur, bei der Mühle und Burg Maur, ab 19 Uhr, Gewerbeverein und Frauenverein Maur.

■ Samstag, 4. September

Info-Apéro zum Mobiliy-Car, Gemeindeparkplatz Maur, 14 bis 16 Uhr, Mobility Carsharing.

Regelmässige Veranstaltungen

Jeden Dienstag: Walken, Frauenverein Maur-Uessikon, Treffpunkt Kirchenparkplatz Maur, 18.30 Uhr.

Jeden Mittwoch: Plauschvolleyball, Turnhalle Aesch, 20 bis 22 Uhr, nur zum Plausch, gemischte Gruppe.

Jeden Donnerstag: Alleine essen? Nein, lieber am offenen Begegnungstisch! Jeweils um 12 Uhr im Restaurant Schützenwis in Maur.

Burg und Mühle Maur

Die Museen Maur sind am 4. September geöffnet.

E-Mail: info@museenmaur.ch
Homepage: www.museenmaur.ch

Bild der Woche



Schnappschuss vom Kolibrifest auf dem Schulhausareal Aesch: Damit die Kugel zielgerecht durch das Loch im Brett fällt, kommt es nicht darauf an, wer den Sieg davonträgt, wer stärker, schneller oder geschickter ist, sondern auf das Zusammenspannen, das gemeinsame Ausbalancieren des Brettes.

(Foto: Gisela Goehrke)